Der Nebel und die Defekthexe

MOTORSPORT: Sieg der DDR-Nationalmannschaft bei der Rallye Wartburg / Blazej Krupa (Polen) bester Einzelfahrer

Von unserem Redaktionsmitglied HANS VOGT

„Der Kurs sagt mir sehr zu — ich bin ja auch nicht zum ersten Male in Eisenach —, doch niemand weiß, was hier mit dem Wetter wird. Wenn man Pech hat, löst sich gewissermaßen alles im Nebel auf." Ilja Tschubrikow, 28jähriger Kfz-Ingenieur aus Sofia, siebenfacher Landesmeister und im vergangenen Jahr Zweitplazierter im Kampf um den Titel „Rallyemeister der sozialistischen Länder", spricht nicht nur ausgezeichnet deutsch, mit seinem Beifahrer Kiro Kirow, „von Hause aus" eigentlich selbst Fahrer und diesjähriger bulgarischer Meister, galt der exzellente Könner hinter dem Volant auch als einer der großen Favoriten der diesjährigen XVIII. Internationalen Rallye Wartburg. Neben dem polnischen Duo Jaroszewicz/Zyszkowski, dem ČSSR-Paar Hubacek/Minarek und dem jungen polnischen Draufgänger Blazej Krupa und dessen Co-Piloten Pjotr Mystkowski. Nicht zu vergessen die UdSSR-Equipe, die durch die Moskwitsch-Werkmannschaft vertreten war. „Wir wollen vor allem in der Nationalmannschaftswertung wichtige Punkte gutmachen", sagte uns vor dem Start Jakow Agischew, der sowjetische Landesmeister des vergangenen Jahres.

Gegen diese hervorragende Konkurrenz, das war von vornherein klar, hatten unsere Männer einen schweren Stand. „Bangemachen gilt nicht! Ob 200 oder 50 PS, jeder muß für sich allein fahren. Und auf 1 500 km kann allerhand passieren." Egon Culmbacher vom AWE Eisenach ist prinzipiell optimistisch. Er hat aber auch, wie man in diesem Metier zu sagen pflegt, stets mächtigen Dampf drauf. Diesmal allerdings sollte er sich ein wenig zurückhalten, denn die DDR-Nationalmannschaft wollte den Heimvorteil nutzen und wichtige Punkte im Kampf um den Pokal der sozialistischen Länder sammeln.

Der Auftakt jedoch war für uns nicht gerade der beste. Es waren noch nicht einmal 100 km gefahren, als die Zwickauer Piehler/Riedel beim Nachtsprint über die Hohe Sonne, wenige Kilometer außerhalb von Eisenach, ihren Trabant bei der Abfahrt nach Wilhelmsthal auf nebelfeuchter Straße an die Felswand bugsierten. Aus. Und wenig später kam die nächste Hiobsbotschaft. Die Leipziger Serienmeister Beyer/Carsten mußten ihren Wartburg mit Zylinderkopfschaden an den Straßenrand schieben. Aber das kuriose Wetter — auf den Kammlagen des Thüringer Waldes, und damit auf der Mehrzahl der Sprint- und Spezialetappen, herrschte wider allen Erwartungen glasklare Sicht, wogegen man in den Tälern vor Nebel kaum die Hand vor den Augen sehen konnte — machte auch den anderen zu schaffen. Ungarns Nationalteam fiel bereits in der ersten Nacht vollständig aus, die UdSSR verlor einen ihrer Besten, Jakow Agischew. Und auch die ČSSR-Mannschaft hatte einen Ausfall zu verzeichnen. An der Spitze des Feldes aber zogen unangefochten Jaroszewicz, Tschubrikow, Hubaczek und Krupa ihre Bahnen.

Nach den ersten 613 km kamen von den 145 gestarteten Wagen noch 86 ins Ziel, davon blieben 79 in der Wertung. Rund 30 DDR-Klubfahrer zogen jetzt den Gang ins Bett dem Start zur zweiten Etappe vor, denn vernünftigerweise waren zu diesem Zeitpunkt die letzten Zähler zur DDR-Tourenwagenmeisterschaft 1975 bereits vergeben. Nur wer noch wollte, der konnte weiterfahren...

Der Kampf der Asse spitzte sich immer mehr zu. Andrzej Jaroszewicz jagte seinen 200 PS-starken Fiat von einer Bestzeit zur anderen, Terupa und Tschubrikow lagen jeweils wenige Sekunden hinter ihm, der 18fache ČSSR-Meister Hubacek dagegen hatte Schwierigkeiten und Zeitverspätungen. Zuverlässig surrten die drei Wartburgs unter den Eisenachern Niebergall/Frommann, Culmbacher/Härtwich und Hellmann/Müller.

Die Tour neigte sich schon ihrem Ende zu, da wurde es plötzlich noch einmal ganz spannend. Nach der Sprintprüfung Meiersgrund — Schmücke fehlte Andrzej Jaroszewicz. Rund 70 km vor dem Ziel, klar in Führung liegend, hatte ihn die Defekthexe noch erwischt — Kupplungsschaden. Für ihn sprang sein junger Landsmann Blazej Krupa in die Bresche, der die 180 PS seines Renault-Gordini meisterhaft beherrschte und Ilja Tschubrikow schließlich um eine Minute distanzierte. Der Gesamtsieg ging also nach Polen, in der Nationalmannschaftswertung jedoch sicherten Niebergall, Culmbacher und Hellmann mit ihrem Erfolg wertvolle Punkte im Kampf um den Pokal der sozialistischen Länder, der mit der Rallye „Russischer Winter" im Dezember sein Finale 75 hat.

Ergebnisse — Gesamteinzelwertung: 1. Krupa/Mystkowski (Pol) 2248 P., 2. Tschubrikow/Kirow (Bul) 2314, 3. Havel/Kovar (ČSSR) 2645, 4. Niebergall/Frommann 2695, 5. Culmbacher/Härtwich 2786, 6. Hellmann/Müller (alle DDR) 2837; **Nationalmannschaften:** 1. DDR 8318, 2. ČSSR 9062, 3. UdSSR 10 566, 4. Polen 12 324; **Fabrikmannschaften:** 1. VEB AWE Eisenach 8318, 2. Awtomobilwerk Moskwitsch Moskau 10 566; **Klubmannschaften:** 1. Awtomobilexport Moskau 10 566; **Stand „Pokal der sozialistischen Länder":** 1. UdSSR 23, 2. DDR 20, 3. ČSSR 16, 4. Polen 15, 5. Bulgarien 14, 6. Ungarn 6; **Einzelwertung:** 1. Tschubrikow 134, 2. Jaroszewicz 124, 3. Krupa 110.